Schönheit folgt der Funktionalität: Die LBE als Grundlage der Exterieurzuchtwertschätzung

SIMON SCHLEBUSCH, Braunvieh Schweiz



LBE-Experte mit Handheld-Computer bei der Arbeit in der Anfangszeit der LBE. Bilder: Braunvieh Schweiz

Gemäss dem englischen Sprichwort «Form follows function» folgt die Form der Funktion. Auch in der Rindviehzucht ist letztlich das funktionelle Exterieur entscheidend und definiert, was als schöne Kuh gilt. Ganz im Sinne dieses Grundsatzes ist eine schöne Kuh nicht einfach schön um der Schönheit willen, sondern ihre äussere Erscheinung folgt ihrer Funktionalität. Ein gutes Fundament ermöglicht eine langlebige und problemlose Fortbewegung, funktionelle Zitzen und ein gut aufgehängtes Euter erleichtern das Melken, ein korrektes Becken begünstigt leichte Geburten, und ein leistungsfähiger Rahmen sorgt für eine hohe Futteraufnahme.

Von Exterieur-Zucht bis LBE

Die Zucht auf Exterieurmerkmale wurde bereits früh praktiziert. So berichtet der Verband bereits 1883 von einer Züchterkonferenz, an der ein Beschluss über eine erste Punktierkarte gefasst wurde. Dies zeigt, dass die Beurteilung der Elterntiere schon damals eine wichtige Rolle bei der Zuchtauswahl spielte. Kaum ein anderes Thema dürfte in den vergangenen Jahrzehnten häufiger diskutiert, angepasst und weiterentwickelt worden sein als die Punktierung und ihre Nachfolgerin, die Lineare Beschreibung und Einstufung (LBE).

Züchterisch interessant ist beispielsweise ein Antrag aus dem Kanton St. Gallen aus dem Jahr 1961, Rinder von der Punktierung auszuschliessen. Begründet wurde dies damit, dass sich insbesondere Euter und Zitzen mit Beginn der Laktation stark verändern. Obwohl dieser Antrag damals von der Fachmännerkonferenz noch abgelehnt wurde, ist es heute Standard, dass Kühe in der ersten Laktation beschrieben werden. Im Jahr 1965 wurde zudem die Beurteilung der Stierenmütter durch Verbandsexperten obligatorisch. Damit erfolgte eine Vereinheitlichung der Exterieurbeurteilung über das gesamte Verbandsgebiet hinweg.

Einführung & Weiterentwicklung der LBE

Im Jahr 1992 wurde schliesslich die Lineare Beschreibung und Einstufung (LBE) eingeführt. Dabei wurden die Exterieurmerkmale in die Blöcke Format, Fundament, Euter und Zitzen eingeteilt. Ziel der LBE war es, die vergleichsweise subjektive Punktierung durch eine möglichst objektive Beschreibung der Merkmale zu ersetzen. Anstatt Tiere primär nach einem Schönheitsideal zu bewerten, sollten die einzelnen Merkmale standardisiert erfasst und teilweise auch gemessen werden. Dadurch wurde die Beurteilung vereinheitlicht und gleichzeitig die Zucht auf ein funktionales Exterieur gezielt gefördert.

Im Laufe der Jahre wurde das System kontinuierlich weiterentwickelt. Einzelne Merkmale wurden angepasst, ergänzt oder wieder entfernt, während gleichzeitig immer mehr Merkmale direkt gemessen statt lediglich beschrieben wurden.

Der ursprüngliche Block Format wurde durch den Block Rahmen ersetzt und zusätzlich kam der Block Becken hinzu.

Die LBE heute

Heute erfolgt die Einstufung der Braunviehkühe in den Blöcken Rahmen, Becken, Fundament, Euter und Zitzen, welche die Grundlage für die Exterieurzuchtwertschätzung bilden. Dabei werden die erfassten Merkmale nicht direkt miteinander verglichen, sondern unter Berücksichtigung verschiedener Umwelteinflüsse statistisch ausgewertet. So werden beispielsweise Unterschiede zwischen Experten, das Alter der Tiere, das Laktationsstadium, die Tageszeit der Beschreibung, das Aufstallungssystem sowie betriebliche Einflüsse korrigiert. Ziel ist es, den genetischen Anteil möglichst präzise vom Umwelteinfluss zu trennen und damit eine verlässliche Grundlage für die Selektion auf funktionelle, langlebige und wirtschaftliche Kühe zu schaffen.

Top- und Flop-Zuchtwerte Exterieur

Mit Aiven und Bellboy haben wir zwei sehr unterschiedliche Vererber, wenn es um das Exterieur geht.

Aiven ist mit einer Gesamtnote von 113 und Einzelzuchtwerten zwischen 102 und 120 ein klarer Spitzenvererber im Exterieurbereich. In der Gesamtnote liegt er mehr als eine Standardabweichung über dem Rassendurchschnitt. Die LBE-Zuchtwerte sind auf einen Mittelwert von 100 standardisiert, wobei eine Standardabweichung 12 Zuchtwertpunkten entspricht. Besonders hervorzuheben sind seine Stärken im Rahmen (115) und Euter (120). Aiven vererbt somit ein sehr ausgeglichenes und funktionales Exterieurprofil.

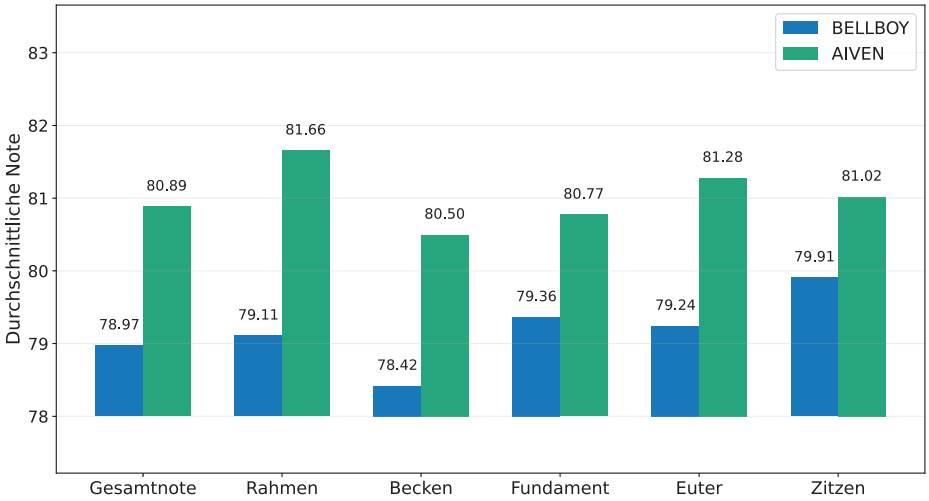
Bellboy hingegen hat seine Stärken in anderen Merkmalen als dem Exterieur. Mit Ausnahme des Beckens (103) liegen sämtliche Exterieurzuchtwerte im Bereich des Rassendurchschnitts oder darunter. Besonders im Rahmen (86) und Fundament (91) fällt er deutlich unter den Durchschnitt zurück.

Stier	RA	BE	FU	EU	GN
Aiven	115	109	102	120	113
Bellboy	86	103	91	100	94



Die Aiven-Tochter Angela von der BG Egli/Schaufelberger aus Rüti wird Junior-Champion BS an der Regionalschau Zürcher Oberland 2026.

LBE-Vergleich: AIVEN und BELLBOY



Wichtig zu wissen

Im Sinne der Funktionalität des Exterieurs sollten Extremvererber stets bewusst eingesetzt werden. Während stark positive Vererber gezielt zur Korrektur von Schwächen in einer Herde genutzt werden können, sollten Vererber mit ausgeprägt tiefen Exterieurzuchtwerten nur auf Kühe eingesetzt werden, die in den entsprechenden Merkmalen keine Defizite aufweisen. Nur so lässt sich vermeiden, dass funktionelle Schwächen in der nächsten Generation verstärkt werden.

Die Zuchtwerte spiegeln sich auch in den LBE-Ergebnissen ihrer Töchter wider. Die Töchter von Aiven weisen durchwegs stärkere Exterieurwerte auf. In der Gesamtnote liegen sie durchschnittlich fast zwei Punkte höher, beim Euter sogar um mehr als zwei Punkte. Die grösste Differenz zeigt sich im Rahmen, was die Unterschiede in den Zuchtwerten eindrücklich bestätigt. Hier beträgt der Abstand mehr als zwei Standardabweichungen.

Aiven verfügt über ein ausgeglichenes positives Exterieurprofil und kann dadurch vielseitig eingesetzt werden. Er verbessert die Funktionalität und das Exterieur seiner Töchter in mehreren Bereichen gleichzeitig. Bei Bellboy sollte hingegen insbesondere auf den Rahmen und das Fundament der Anpaarungskühe geachtet werden, um keine Nachkommen mit schwächeren Exterieureigenschaften zu erzeugen.

Weitere Informationen
www.braunvieh.ch
› Betrieb › LBE